

(Berichterstattung Abg. Kühn.)

(A) Wünsche angeschlossen; er geht dahin: soweit die rückwirkende Kraft sich auf § 15 des Gesetzes, auf den sogenannten Härteparagrafen stützt, also eine Kann-Vorschrift ist, hierbei den in Frage kommenden Beamten gegenüber in der weitherzigsten Weise zu verfahren. Gerade diejenigen Beamten der Landespolizei, die nach ihrer Ausbildung vorzeitig in die Ordnungspolizei übergetreten sind, die damit gewissen Wünschen der Staatsregierung entgegengekommen sind, entgegengekommen sind ohne Rücksicht auf materielle Verluste, die durch den Übertritt entstanden sind, haben nach der einmütigen Auffassung des Rechtsausschusses Anspruch auf eine großzügige, weitherzige Behandlung ihrer berechtigten Wünsche.

Ich habe Sie im Namen des Rechtsausschusses zu bitten, den Mehrheitsanträgen Ihre Zustimmung zu geben.

Präsident: Wir kommen zur Abstimmung. Ich werde zunächst über den Minderheitsantrag Siewert-Kenner abstimmen lassen, auf Drucksache Nr. 1669.

Wer dafür ist, bleibe in seiner Verfassung, wer dagegen ist, erhebe sich.
Gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Ich werde nun abstimmen lassen über II. — Wünschen Sie getrennte Abstimmung? — Das ist nicht der Fall.

Wer für die Anträge unter II ist, bleibe in seiner Verfassung, wer dagegen ist, erhebe sich.

Angenommen.

III. den Antrag Drucksache Nr. 1363 für erledigt zu erklären?
(B) Einstimmig angenommen.

IV. die Eingabe Nr. 2073 (Prüfungsausschuß) des Verbandes Sächsischer Polizeibeamter, Dresden, für erledigt zu erklären?
Gegen vier Stimmen angenommen.

Damit hat sich dieser Punkt erledigt.

Wir kommen zu Punkt 7: **Erste Beratung über den Antrag des Abg. Böttcher u. Gen., betreffend entschädigungslose Enteignung sämtlicher ehemaligen deutschen Fürstenthäuser.** (Drucksache Nr. 1608.)

Zur Begründung hat das Wort Herr Abg. Böttcher.

Abgeordneter Böttcher: Meine Damen und Herren! Es gibt seit der deutschen Revolution keine Bewegung, die so breit und tief die Massen aufwühlt wie der gegenwärtige Kampf um die entschädigungslose Enteignung der ehemaligen deutschen Fürstenthäuser, und es ist keine Bewegung mit so viel innerer Berechtigung und mit so viel politischer Kraft geführt worden, wie diese gegenwärtige Bewegung geführt wird. Die Deserteure, die Hochverräter und Volksausplünderer haben mit verschiedenen Methoden versucht, ihre alte Herrschaft wieder aufzurichten. Sie haben versucht, auf dem Wege der gewaltsamen Wiederherstellung ihrer Machtpositionen auch ihre finanziellen und materiellen Positionen aus der Vorkriegszeit in vollem Umfange wieder aufzurichten. Der Kapp-Putsch ist zusammengebrochen. Trotz der ungeheuren finanziellen Mittel, die die deutsche Industrie und vor allen Dingen die Großagrarien den Monarchisten dauernd zugewendet haben, ist es bisher nicht gelungen, die Monarchie in Deutschland wieder

aufzurichten. Alle bisherigen Pläne der Monarchisten sind ge scheitert. Auch die Femeorde und die anderen mehr oder weniger gewaltsamen, hochverräterischen Unternehmungen der Rechtskreise haben bisher nicht zum Ziele geführt. Die deutschen Monarchisten mit samt ihrem Anhang haben bereits begonnen zu resignieren. Es ist noch nicht so lange her, da schrieb ein Teil der Rechtspresse in Deutschland, daß sich im Lager des Bürgertums und der aktiven Anhängerschaft der Großbourgeoisie unter den deutschen Intellektuellen und Kleinbürgern eine Resignation breit mache, die bereit wäre, sich mit den bestehenden politischen Rechtszuständen abzufinden. Diese Presse wies in Zusammenhang mit diesen Ausführungen darauf hin, daß gerade diese neue Mentalität der deutschen Kleinbourgeoisie geeignet sei, die Wiederaufrichtung der Monarchie in Deutschland für immer zu erledigen. Diese Stimmung hat zweifellos auch dazu beigetragen, daß jetzt die Monarchisten mit anderen Mitteln auch ihre materiellen Reichtümer, die sie vor dem Kriege errafft, erpreßt und ergaunert haben, wieder zurückzuerobern suchen, jetzt also sich Geld und Gut mit Hilfe der gefälligen deutschen Klassenjustiz wiederzuholen suchen. Wie ein Schwarm gefräßiger Heuschrecken überfallen die ehemaligen deutschen Potentaten mit ihrer Sippe und ihren Maitressen und Suren die deutschen Länder. Wie ein Schwarm gefräßiger Heuschrecken lassen sie sich nieder, um dem armen, ausgeplünderten Volke noch das letzte, was ihm der Krieg und die Inflation gelassen haben, herauszupressen. (Sehr richtig! b. d. Komm.) Die Räuber aller Schattierungen fallen über das Volk her und plündern es aus. Wir haben die Ausplünderung der breiten Volksmassen durch die Großindustrie und durch die Großagrarien, durch das Börsenkapital, durch den Großhandel, durch den Wucher auf der ganzen Linie. Dazu kommt die Ausplünderung durch das amerikanische Kapital. Und als die treuen Trabanten in diesem Räuberzug finden sich jetzt noch die ehemaligen deutschen Monarchen, Fürsten und Großherzöge ein. Erst Ausplünderung im Kriege, dann in der Inflation, und nunmehr Fürsten-Liebesgaben! Das ist das Programm, das in Deutschland abgewickelt werden soll, das ist das Motto, mit dem die deutschen Fürsten ihre ehemaligen geliebten Landeskinder beglücken wollen. In Luxusbädern, beispielsweise in St. Moritz in der Schweiz, prassen gegenwärtig die Fürsten, und das Volk hungert sich zu Tode. Auf Schlössern und in Villen, beispielsweise in Olz in Schlesien herrscht Raumbverschwendung. In Berlin sind vor einiger Zeit auf einem Schuttabladepplatz Höhlenbewohner entdeckt worden, die ihr erbärmliches Dasein zwischen Schutt und Asche fristen müssen. Die Urheber des Weltkrieges, die Schuldigen an dem Massenmorden und an dem Massenelend der Kriegsverletzten und Hinterbliebenen hamstern Reichtum und Güter, und die Opfer des Weltkrieges verkommen in Elend und Armut. Das sind politische Tatsachen, die wir gegenwärtig in Deutschland in vollem Umfange und ausgiebigem Maße beobachten können.

Wir haben gegenwärtig in Deutschland 4 1/2 Millionen Erwerbslose und Kurzarbeiter. Der Erwerbslose ist gezwungen, mit 10 Mk. wöchentlich zu existieren. Die Hohenzollern bekommen pro Monat 50000 Mk. Rente vom Staate ausgezahlt. Der Erwerbslose bekommt im Monat 40 Mk. Wir haben in Deutschland 1 1/2 Millionen Kriegstrüppel. 1/2 Million davon bekommt gar nichts, und diejenigen, die am schwersten verwundet sind, die ihre Glieder nicht mehr besitzen, die kaum auf der